



# Gesundheitsschutz in Europa: Unsere Vision für die Zukunft

Ziele und Strategien des ECDC für 2007–2013

#### Bildnachweise

sämtliche Fotos © ECDC, außer:

Deckblatt © stockbyte nach S. p 2; © CDC. Mit freundlicher Genehmigung von Cynthia Goldsmith;

Jacqueline Katz; Sherif R. Zaki

Seite 4 © stockxpert.com

Seite 5 © stockxpert.com

Page 6 © CDC

Seite 8, left © US National Museum of Health and Medicine

Seite 9 © CDC

Seite 14, right © istockphoto.com

Seite 16, left © Photodisc

Seite 16, right © CDC. Mit freundlicher Genehmigung von Dr Edwin P Ewing, Jr

© Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten, 2009.

ISBN 978-92-9193-114-9

doi:10.2900/14400

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Fotos in dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne ausdrückliche Zustimmung des Urhebers nicht zu anderen Zwecken als für diese Veröffentlichung verwendet werden.

#### Wichtiger Hinweis:

Dieses Dokument dient lediglich Mitteilungszwecken. *Gesundheitsschutz in Europa: Unsere Vision für die Zukunft* fasst in leicht verständlicher Form die zentralen Punkte des *Strategischen Mehrjahresprogramms des ECDC für 2007–2013* zusammen. Wir haben versucht, den Sinn des Originaldokuments zu erhalten, dennoch können einige wichtige Nuancen bei der Zusammenfassung verloren gegangen sein. Leser, die eine maßgebliche Darlegung der Strategie und Ziele des ECDC wünschen, verweisen wir auf den vollständigen Text des *Strategischen Mehrjahresprogramms für 2007–2013*. Dieser ist online abrufbar unter: [www.ecdc.europa.eu](http://www.ecdc.europa.eu)

# Gesundheitsschutz in Europa: Unsere Vision für die Zukunft

Ziele und Strategien des ECDC für 2007–2013

## Inhalt

Vorwort – Maßnahmen der EU gegen Infektionskrankheiten .....	3
Einführung .....	4
Bedrohungen durch Infektionskrankheiten .....	5
Faktoren für die Gefährdung durch Infektionskrankheiten in der EU .....	6
Ziele und Maßnahmen – Strategischer Plan des ECDC für 2007–2013 .....	8
Gruppe 1: Schaffung von Wissen .....	10
Gruppe 2: Stärkung öffentlicher Gesundheitsfunktionen.....	12
Gruppe 3: Entwicklung und Pflege von Partnerschaften.....	15
Fazit.....	16



***“Unser Ziel ist eine Europäische Union, in der alle Bürger den bestmöglichen Schutz vor ansteckenden Krankheiten erhalten – nach den jeweils aktuellsten Erkenntnissen zur Krankheitsvorbeugung und -kontrolle.”***

*Zsuzsanna Jakab, Direktorin des ECDC*



# Vorwort – Maßnahmen der EU gegen Infektionskrankheiten

Nie war die Welt stärker miteinander vernetzt als heute. Millionen Menschen und Tonnen von Lebensmitteln überqueren täglich die Grenzen. In einer durchschnittlichen Nacht halten sich in einem großen Hotel in einer europäischen Großstadt Gäste aus mehr als einem Dutzend Ländern auf. Wie SARS im Jahr 2003 gezeigt hat, können sich heute Infektionskrankheiten mit nie dagewesener Geschwindigkeit auf der ganzen Welt verbreiten.

Es ist allerdings beruhigend, dass im 21. Jahrhundert die zur Verfügung stehenden Instrumente für die Erkennung und Prävention von Krankheitsausbrüchen besser denn je sind. Die Herausforderung besteht darin sicherzustellen, dass wir diese Instrumente effektiv nutzen. Das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (European Centre for Disease Prevention and Control, ECDC) wurde im Jahr 2005 eingerichtet, um die Europäische Union (EU) und ihre Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, diese Herausforderung zu bewältigen. Unser Auftrag besteht in der Zusammenarbeit mit nationalen und EU-Gesundheitsbehörden, um die Zusammenarbeit zu erleichtern und um faktengezielte Grundlagen bereitzustellen, die für effektive Maßnahmen unabdingbar sind.

Es gibt eine große Zahl von Infektionskrankheiten, die die Gesundheit der Menschen in der EU beeinträchtigen können, doch die Mittel des ECDC sind beschränkt. Daher müssen wir Entscheidungen bezüglich unserer Prioritäten treffen. Welche zentralen Maßnahmen können wir auf EU-Ebene ergreifen, die wirklich etwas für den Gesundheitsschutz der Menschen bewegen? Um welche Krankheiten müssen wir uns am meisten Sorgen machen?

2007 hat unser Verwaltungsrat ein *Strategisches Mehrjahresprogramm* für das ECDC genehmigt, das versucht, diese Fragen zu beantworten. Das Programm basiert auf

einer Analyse der zentralen Bedrohungen durch Infektionskrankheiten für Europa und der Bereiche, in denen das ECDC einen echten Mehrwert für die Aktivitäten auf nationaler und EU-Ebene bieten könnte. Dieses Programm liefert uns einen Fahrplan für unsere Arbeit bis zum Jahr 2013.

*Gesundheitsschutz in Europa: Unsere Vision für die Zukunft* fasst die zentralen Punkte des *Strategischen Mehrjahresprogramms des ECDC für 2007–2013* so zusammen, dass sie für die breite Öffentlichkeit leicht verständlich sind. Ich hoffe, Sie finden es interessant und informativ.

Zsuzsanna Jakab  
Direktorin des ECDC



Das Tomteboda-Gebäude, Sitz des ECDC in Stockholm

## Einführung

Das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) wurde im Jahr 2005 gegründet, um die Gesundheit der Bürger der Europäischen Union (EU) vor Infektionskrankheiten zu schützen. Es dient als ein Informations-, Wissens- und Aktionszentrum, dessen Aufgabe es ist, alle EU-Institutionen und -Länder bei ihrer Arbeit zur Erkennung, Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten zu unterstützen.

Hierzu hat sich das ECDC einen flexiblen Ansatz auf der Grundlage von Zielen für den Zeitraum 2007–2013 zueigen gemacht. Dieser Ansatz, der in dem vorliegenden Dokument dargestellt wird, ermöglicht dem ECDC, seine Aktivitäten effektiv auszurichten und deren Wirksamkeit zu messen. Er wird außerdem dazu beitragen, dass das ECDC seine Arbeit anpasst, um künftige Herausforderungen anzugehen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden zu übernehmen.

Das ECDC beobachtet potenziell gefährlichen Entwicklungen von Infektionskrankheiten weltweit und wendet Maßnahmen an, die zu deren Bekämpfung notwendig sind. Als neue Agentur muss das ECDC jedoch zuerst

seine eigenen Funktionen und Aktivitäten innerhalb der EU aufbauen, bevor es routinemäßig eine aktivere Rolle außerhalb der EU auf globaler Ebene übernimmt. Aus diesem Grund konzentriert sich die Arbeit des ECDC bis zum Jahr 2010 auf die 27 Länder der EU sowie die drei anderen Länder des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR).<sup>1</sup>

Das ECDC stärkt seine partnerschaftlichen Beziehungen zu allen EU-Mitgliedstaaten und den EWR-Ländern durch die Schaffung formeller und informeller Kontakte zu anderen Einrichtungen wie beispielsweise der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Dies ermöglicht allen Partnern, Wissen, Erfahrung und wissenschaftliche Ressourcen auszutauschen.

Im vorliegenden Dokument sind die zentralen Elemente des langfristigen (2007–2013) strategischen Plans des ECDC zusammengefasst. Zuerst werden vergangene und aktuelle Bedrohungen durch Infektionskrankheiten in Europa betrachtet. Dann werden Faktoren beleuchtet, die bestimmen, wie anfällig die EU-Bürger für Infektionskrankheiten sind (sogenannte Determinanten). Schließlich werden die sieben vorrangigen Arbeitsbereiche (Ziele) des ECDC vorgestellt sowie die Maßnahmen, die das ECDC zu ergreifen beabsichtigt, um diese Ziele zu erreichen.<sup>2</sup>

1. Island, Liechtenstein und Norwegen.

2. Das ECDC hat 2007 sein erstes Strategisches Mehrjahresprogramm für den Zeitraum 2007–2013 veröffentlicht. Das vollständige Dokument ist abrufbar unter: [www.ecdc.europa.eu](http://www.ecdc.europa.eu)



## Bedrohungen durch Infektionskrankheiten

Infektionskrankheiten hatten im Laufe der Geschichte enorme Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Die Pest im Jahr 1348 soll in Europa 50 Millionen Todesopfer gefordert haben, damals 30 % bis 60 % der Gesamtbevölkerung Europas.

Im 20. Jahrhundert gab es enorme Fortschritte bei der Behandlung und Prävention von Infektionskrankheiten, zum Beispiel durch Antibiotika und Impfstoffe. Verbesserte Impfstoffe haben einige Krankheiten (z. B. Kinderkrankheiten, Polio, Pocken) stark eingedämmt oder ausgerottet. Fortschritte bei der öffentlichen und persönlichen Hygiene in den EU- und EWR-Ländern haben dazu geführt, dass Krankheiten wie Cholera, Typhus und Kindbettinfektionen größtenteils der Vergangenheit angehören.

Doch diese Errungenschaften sind nicht gleichmäßig auf alle Länder verteilt – und innerhalb der Länder gibt es immer noch Bevölkerungsgruppen, die von diesen Verbesserungen nicht profitieren. Zudem tauchen ständig neue Bedrohungen auf. Sich verändernde Lebensweisen (z. B. weltweite Reisen, Massenverpflegung, ein

globaler Lebensmittelmarkt, ein allzu leichtfertiger Einsatz von Antibiotika oder ein sich veränderndes Sexualverhalten) und Umweltveränderungen gefährden viele der bisher erzielten Verbesserungen beim Gesundheitsschutz.



# Faktoren für die Gefährdung durch Infektionskrankheiten in der EU

## Determinanten

Es gibt eine breite Palette von Infektionskrankheiten, von denen eine Bedrohung für die Bürger der EU ausgeht.<sup>3</sup> Das Risiko, diese Krankheiten zu bekommen, wird durch eine Reihe von Faktoren, sogenannte Determinanten, bestimmt. Einige Determinanten von Infektionskrankheiten sind hier grün unterlegt aufgeführt.

Es ist von entscheidender Bedeutung, die Determinanten einer Krankheit zu verstehen, um die besten Methoden zu deren Prävention und Kontrolle zu ermitteln.

## Koordinierung

Die EU hat viele verschiedene Institutionen und Länder, die in die Bekämpfung von Infektionskrankheiten eingebunden werden müssen. Jeder Mitgliedstaat hat sein eigenes, unterschiedlich organisiertes Gesundheitswesen. Eine der größten Herausforderungen des ECDC besteht darin, die Möglichkeiten für eine Zusam-

menarbeit aller EU-Institutionen und Mitgliedstaaten zu schaffen. Dasselbe gilt für verschiedene Sektoren und Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes: Zum Beispiel zeigte der Ausbruch der Vogelgrippe die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Organisationen in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit, Wildtiere und Lebensmittelsicherheit.

## Prävention

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass man aufgrund des Rückgangs der Bedrohung durch einige Krankheiten nicht mehr die Notwendigkeit sieht, weiterhin Präventionsarbeit zu leisten. Dies ist beispielsweise bei einigen ansteckenden Kinderkrankheiten wie Masern und Mumps der Fall. Da einige Eltern ihre Kinder nicht mehr gegen diese Krankheiten impfen lassen, sind gerade diese Krankheiten wieder auf dem Vormarsch. Viele dieser sich wieder ausbreitenden Krankheiten sind vor allem für Kinder und junge Erwachsene gefährlich.

# Einige Determinanten für Infektionskrankheiten in Europa

**Wandel in der Bevölkerung:** Der Anteil älterer Menschen, die durch Krankheiten unter Umständen stärker gefährdet sind, steigt. Migration und internationaler Reiseverkehr können die Ursachen für die Ausbreitung von Infektionskrankheiten begünstigen und haben an Umfang erheblich zugenommen. Eine stärkere Urbanisierung führt zu ärmeren Innenstadtbereichen, Überbevölkerung und höheren Risiken durch Infektionskrankheiten.

**Soziale Bedingungen:** Arme Menschen, Arbeitslose und Menschen, die keine angemessene Unterkunft haben, sind für bestimmte Krankheiten anfälliger. Soziale Ungleichheiten können künftig zunehmen. Dadurch wird es mehr Gruppen geben, die einem erhöhten Risiko durch Infektionskrankheiten ausgesetzt sind.

**Lebensweisen:** Die steigende Zahl von Tourismus- und Geschäftsreisen erhöht das Risiko der Einschleppung von Krankheiten. „Ungeschützter Geschlechtsverkehr“ ist ein bedeutender Risikofaktor für sexuell übertragbare Infektionen (sexually transmitted infections, STI)

und HIV. Diese Infektionen nehmen in einigen Teilen Europas besonders schnell zu. Drogenmissbrauch ist ein wesentlicher Risikofaktor für Hepatitis, HIV, STI und septische Infektionen. Veränderungen im Verbraucherverhalten führen zu mehr lebensmittelbedingten Infektionen.

**Natürliche Umwelt, Technologie und Handel:** Mit der globalen Erwärmung werden ökologische Zusammenhänge verändert und Änderungen in Umwelt und Klima beschleunigt, was sich wiederum auf einige Infektionskrankheiten auswirken könnte. Technologische Fortschritte haben zwar einige Krankheiten zurückgedrängt (z. B. Cholera), aber auch dazu geführt, dass andere (wie etwa die Legionärskrankheit) auf dem Vormarsch sind. Moderne Methoden der Lebensmittelproduktion und der globale Lebensmittelmarkt können zu großflächigen Ausbrüchen von durch Nahrung übertragenen Krankheiten führen, die nur schwer zu kontrollieren sind, da Lebensmittel rund um die Welt transportiert und mitunter lange gelagert werden.

## Neue Forschungsergebnisse

Neue medizinische Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass einige Krankheiten (z. B. Krebs, Geschwüre) im Zusammenhang mit Infektionskrankheiten stehen. Zum Beispiel geht man davon aus, dass möglicherweise bis zu 20–25 % aller Krebsarten durch Infektionen hervorgerufen werden. Dies bedeutet, dass Gesundheitsexperten aus verschiedenen Fachbereichen künftig enger zusammenarbeiten müssen.

## Wirtschaft

Infektionskrankheiten haben enorme wirtschaftliche Auswirkungen auf die EU-Länder. Es liegen zwar keine

umfassenden Untersuchungen zu den Gesamtkosten von Infektionskrankheiten innerhalb der EU vor, wohl aber Studien zu einzelnen Ländern. Zum Beispiel kostet die Behandlung von Infektionskrankheiten in England den Staatlichen Gesundheitsdienst des Vereinigten Königreichs etwa sechs Milliarden britische Pfund pro Jahr; der SARS-Ausbruch im Jahr 2003 hat China und Kanada möglicherweise etwa ein Prozent ihres Bruttosozialprodukts gekostet; die Kosten für BSE im Vereinigten Königreich im Jahr 1995 beliefen sich auf annähernd sechs Milliarden Euro. Zwar werden noch weitere Studien zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Infektionskrankheiten benötigt, dennoch ist schon jetzt klar, dass die Kosten enorm sind.



Sitzung des Management Board (ECDC-Aufsichtsgremium)

## Ziele und Maßnahmen – Strategischer Plan des ECDC für 2007–2013<sup>4</sup>

Der langfristige strategische Plan des ECDC wurde entwickelt, um die Arbeit des ECDC zielgenau auszurichten. Die jährlichen Arbeitspläne basieren auf langfristigen Zielen und werden jedes Jahr auf eben diese langfristigen Ziele abgestimmt. Die Inhalte des Plans wurden mit Blick auf die dem ECDC voraussichtlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ausgerichtet. Der Plan ist in zwei Zeiträume unterteilt:

Im ersten Abschnitt (2007–2009) konzentriert sich das ECDC auf die Entwicklung seiner grundlegenden Funktionen und Aktivitäten sowie den Aufbau tragfähiger Beziehungen mit der EU, den Mitgliedstaaten und anderen Partnern (z. B. WHO). Dabei werden öffentliche Gesundheitsfunktionen in der EU und den Mitgliedstaaten entwickelt (z. B. Überwachung von Krankheiten, Schulung von Mitarbeitern im Gesundheitswesen, Wissen über Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten). Das ECDC arbeitet außerdem an der Entwicklung

zentraler Instrumente für die wissenschaftliche Arbeit wie etwa Datenbanken, Netzwerke und wissenschaftliche Methoden. Die vorrangigen Krankheiten in diesem Arbeitszeitraum sind Influenza, HIV und AIDS, Tuberkulose, impfbare Krankheiten (insbesondere Masern und andere ähnliche „Kinderkrankheiten“<sup>5</sup>) sowie Infektionen in Krankenhäusern und Kliniken.

In der zweiten Phase (2010–2013) wird das ECDC den Schwerpunkt auf die Bekämpfung spezifischer Krankheiten ausweiten. Dazu wird der Aufbau einer Faktendatenbank für die effektivsten Möglichkeiten zur Prävention und Kontrolle bestimmter Krankheiten gehören. Weiterhin werden die Determinanten dieser Krankheiten untersucht, auch im Hinblick auf ihre aktuellen und zukünftigen Auswirkungen. Unter Umständen müssen die Prioritäten in diesem zweiten Zeitraum entsprechend den gemachten Erfahrungen neu ausgerichtet werden.

4. Dieses erste *Strategische Mehrjahresprogramm* deckt den Zeitraum 2007–2013 ab. Es steht mit dem Zweiten Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich Gesundheit (2007–2013) im Einklang und entspricht außerdem der aktuellen Politik und den Prioritäten der EU im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

5. Alle europäischen Länder verfügen über Richtlinien zur Impfung von Kindern gegen Infektionskrankheiten wie Masern, Mumps, Röteln, Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten). Es ist jedoch wichtig darauf hinzuweisen, dass auch Erwachsene diese Krankheiten bekommen können, insbesondere wenn sie als Kinder nicht geimpft wurden.



ECDC-Mitarbeiter bei einem Ortstermin

## Der zielgerichtete Ansatz des ECDC

Die Arbeit im Rahmen des Strategischen Mehrjahresprogramms ist in sieben Zielbereiche unterteilt. Mit jedem Ziel sind auch konkrete Maßnahmen verbunden, die das ECDC zur Erfüllung seiner Zielsetzungen durchzuführen beabsichtigt.

Das ECDC hat sich aus einer Reihe von Gründen für diesen Ansatz entschieden, der flexible Ziele mit spezifischen Ergebnissen verbindet. Das Festlegen von Zielen:

- vereinfacht den Überblick über die Zielvorstellungen des ECDC und den Weg dorthin;
- ermöglicht das Messen von Ergebnissen, so dass die Erreichung von Zielvorgaben einfach zu überprüfen ist;
- gibt dem ECDC und seinen Mitarbeitern einen klaren Plan an die Hand, in dem alle Aufgaben klar umrissen sind;
- veranlasst die für das Erreichen der Ziele verantwortlichen Mitarbeiter über unterschiedliche erfolgversprechende Ansätze nachzudenken;

- verbessert das wissenschaftliche Denken, indem es die Mitarbeiter zu einer Bestandsaufnahme, zur Diskussion von Zielvorstellungen und zu Lösungsansätzen anregt;
- umfaßt auch die Anpassung und Änderung dieser Ziele, wenn der Fortschritt der Arbeiten dies nötig erscheinen lässt oder neue Forschungsergebnisse vorliegen.

Ziele und Aktivitäten stehen auf der Website des ECDC ausschließlich in englischer Sprache zur Verfügung. Deshalb folgt hier ein kurzer Überblick über jedes Ziel und die Gründe für seine Auswahl. Bei diesem Überblick werden auch einige der wichtigeren Maßnahmen betrachtet, die das ECDC zum Erreichen des jeweiligen Ziels ergreift.

Die Zielbereiche werden in drei Gruppen unterteilt und reflektieren so die die zentralen Aktivitäten des ECDC in Bezug auf die Schaffung von Wissen, die Stärkung öffentlicher Gesundheitsfunktionen und die Entwicklung von Partnerschaften.

## Gruppe 1

### Schaffung von Wissen

Diese Gruppe beschränkt sich auf ein einziges Ziel.

**Ziel 1 konzentriert sich auf die Erweiterung des Wissensstandes** zu Prävention und Kontrolle der mehr als 55 Infektionskrankheiten (siehe Kasten 2), die das ECDC aktiv überwacht. Diese Krankheiten sind auf der Grundlage von Krankheitsdeterminanten in Gruppen unterteilt. Diese Gruppen umfassen derzeit:

- sexuell übertragbare Infektionen, einschließlich HIV/AIDS und Virenkrankheiten (wie Hepatitis), die durch Blut übertragene Viren verursacht werden;
- akute Atemwegsinfektionen;
- durch Nahrung und Wasser übertragene Krankheiten und Zoonosen;
- neu auftretende Krankheiten sowie durch Vektoren übertragene Krankheiten;
- impfbare Krankheiten; und
- Krankenhausinfektionen und Antibiotikaresistenzen.

Dieses Ziel identifiziert vier Aktionsbereiche. In jedem dieser Bereiche will das ECDC bis zum Jahr 2013 den wissenschaftlichen Erkenntnisstand deutlich erweitert haben.

Der erste Aktionsbereich konzentriert sich auf die Erweiterung von Wissen in Bezug auf die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen verschiedener Infektionskrankheiten in Hinblick auf den Menschen und die Gesellschaft. Gerade in diesem Bereich bestehen große Defizite hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit aktueller Daten. Um Maßnah-

men planen zu können und um entsprechende Prioritäten zu setzen, müssen diese Defizite abgebaut werden. Beispielsweise ist sehr wenig über die wirtschaftlichen Folgen von Infektionskrankheiten und ihre unterschiedlichen Auswirkungen in verschiedenen geographischen Gebieten und Bevölkerungsgruppen bekannt.

Der zweite Bereich betrifft die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Determinanten einzelner Krankheiten ab. Es gibt zahlreiche Faktoren, die das Auftreten und die Ausbreitung verschiedener Krankheiten sowie den Grad ihrer Infektiosität bestimmen. Zu den biologischen Faktoren gehören Krankheitserreger, Antibiotikaresistenz, Genetik, Alter, Verbreitung (Luft, Lebensmittel, Wasser, Insekten usw.). Diese Faktoren werden wiederum durch soziale, wirtschaftliche und umweltspezifische Faktoren wie Qualität der Unterkunft, Wasser, Luft, Lebensmittel, Reisen, Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen sowie globale Klima – und Umweltveränderungen beeinflusst. Man muss erforschen, welche dieser Determinanten am wichtigsten sind und wie sie interagieren. Dank dieser Erkenntnisse können dann Methoden entwickelt werden, mit denen sich die Auswirkungen jeder Determinante effektiv verringern lassen.

Der dritte Bereich beschäftigt sich mit wissenschaftlichen Nachweisen für die besten Methoden zur Prävention und Kontrolle einzelner Infektionskrankheiten. Es gibt eine Vielzahl von Präventions – und Kontrollmethoden, einige jedoch sind effektiver oder wirtschaftlicher. Daher sind Studien erforderlich um herauszufinden, welche dieser Methoden aus welchen Gründen erfolgreich sind und wie viel sie kosten. Zudem besteht ein deutlicher Bedarf an alternativen und besseren Präventions – und Kontrollmethoden.

Der vierte Bereich deckt die Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten ab. Das ECDC tut dies, indem es die einzelnen Länder dabei unterstützt, wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen. Das ECDC erstellt außerdem eine Reihe von Standards, die die Mitgliedstaaten zur Qualitätsverbesserung ihrer Arbeit im Bereich der Infektionskrankheiten anwenden können. Darüber hinaus erleichtert es Koordinierungsaufgaben zwischen Mitgliedstaaten und EU-Institutionen.



Gripeschutzimpfung

## Durch die wissenschaftliche Arbeit des ECDC abgedeckte Krankheiten

### Atemwegsinfektionen

Influenza, Tuberkulose, Legionellose.

### Sexuell übertragbare Infektionen, einschließlich HIV und durch Blut übertragbare Viren

Chlamydien, Gonokokken-Infektionen, Hepatitis B, Hepatitis C, HIV und Syphilis.

### Durch Nahrung und Wasser übertragene Krankheiten und Zoonosen

Campylobakteriose, Kryptosporidiose, Infektion mit enterohämorrhagischem *Escherichia coli* (EHEC), Norovirus-Infektion, Salmonellose, Hepatitis A und E, Listeriose, Botulismus, Brucellose, Creutzfeldt-Jakob-Krankheit und andere transmissible spongiforme Enzephalopathien (TSE), Shigellose, Toxoplasmose, Trichinose und Yersiniose, Anthrax, Cholera, Tularämie, Echinokokkose, Giardiasis, Leptospirose.

### Neu auftretende Krankheiten sowie durch Vektoren übertragene Krankheiten

Malaria, Q-Fieber, Chikungunya, Hanta, Dengue- und Gelbfieber, West-Nil-Fieber, Borreliose, Zeckenzephalitis, Pest, schweres akutes Atemwegsyndrom (SARS), Pocken, virale hämorrhagische Fieber, neu auftretende/sonstige Krankheiten unbekannter Ursache.

### Impfbare Krankheiten

*Haemophilus influenzae* Typ B, Masern, Meningokokken-Krankheit, Mumps, Keuchhusten, Röteln, Pneumokokken-Infektionen (invasiv), Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, Tollwut, Rotavirus-Infektion, Varicella, genitales humanes Papillomavirus (HPV).

### Krankenhausinfektionen und Antibiotikaresistenz

Nosokomiale Infektionen, antibiotikaresistente Pathogene.

# Stärkung öffentlicher Gesundheitsfunktionen

Die zweite Gruppe von Zielen ist auf den Aufbau öffentlicher Gesundheitsfunktionen ausgerichtet: die Einrichtung neuer Funktionen und Arbeitspraktiken, die Verbindung vorhandener Funktionen und Institutionen sowie die Schaffung von Netzwerken. Diese Arbeit wird im ersten Programmabschnitt Vorrang haben, weil ein starkes öffentliches Gesundheitswesen für weitere Maßnahmen von entscheidender Bedeutung ist. Ein starkes öffentliches Gesundheitswesen und leistungsfähige öffentliche Gesundheitsfunktionen sind unverzichtbar, zum Beispiel für den Erfolg der in Ziel 1 aufgeführten Aktivitäten im Zusammenhang mit einzelnen Infektionskrankheiten.

Die sechs Ziele in dieser Gruppe decken, jeweils mit Bezug auf ansteckende Krankheiten, die folgenden Bereiche ab: die Überwachung von Krankheiten, wissenschaftliche Unterstützung, Vorbereitung auf Krankheitsausbrüche, Hilfe bei Krankheitsausbrüchen, Schulungen zu ansteckenden Krankheiten und Kommunikation im Zusammenhang mit diesen Krankheiten.

**Ziel 2 beschäftigt sich mit Krankheitsüberwachung.** Hierbei geht es um die Nachverfolgung von Infektionskrankheiten in ganz Europa und weltweit, wodurch EU-Institutionen und Mitgliedstaaten die Durchführung effektiver Maßnahmen zum Schutz ihrer Bürger ermöglicht wird. Betrachtet werden dabei sich verändernde Krankheitsmuster, Ausbrüche von Krankheiten oder Veränderungen bei bekannten Krankheiten.

Derzeit gibt es eine Vielzahl von Institutionen und Ländern, die überall in Europa ansteckende Krankheiten überwachen. Sie alle haben eigene Arbeitsabläufe ent-

wickelt und sammeln unterschiedliche Informationen (Daten) nach wenig einheitlichen Standards. Dabei verfügen nicht alle gesammelten Daten über eine vergleichbare Qualität. Dies erschwert die Bündelung von Daten und damit einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen. In den nächsten Jahren wird das ECDC die Verantwortung für die Überwachung von Infektionskrankheiten in der EU übernehmen. Damit soll die Koordination der verschiedenen Netzwerke und Datenbanken mit ihren unterschiedlichen methodischen Ansätzen sichergestellt werden. Dies dürfte zu korrekten und brauchbaren Daten führen. Zusammen mit der Europäischen Kommission koordiniert das ECDC einen Prozess, der auf die Priorisierung von Krankheiten abzielt, und der dafür sorgt, dass die Liste der zu überwachenden Krankheiten regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk darauf, die Frühwarnzeichen einer Epidemie oder einer neuen Krankheit (beziehungsweise Veränderungen im Auftreten einer Krankheit) schnellstmöglich zu erkennen. Schließlich stellt das ECDC sicher, dass die benötigten Informationen den Menschen und Institutionen zum richtigen Zeitpunkt und in angemessener Genauigkeit zur Verfügung gestellt werden.

**Ziel 3 deckt Wissenschaft und Prognosen ab,** zum Beispiel wissenschaftliche Voraussagen zu künftigen Bedrohungen durch Infektionskrankheiten. Zwar wird in der EU in beträchtlichem Umfang wissenschaftlich geforscht, allerdings sind die Resultate dieser Anstrengungen über verschiedene Institutionen und Mitgliedstaaten hinweg verteilt. Das ECDC ermöglicht den einfachen Austausch und die Koordinierung wissenschaftlicher Forschung und Informationen. Da zur Zeit ein wesentlicher Teil der



Familie mit Kind nach der Impfung in einem schwedischen Kinder-Impfzentrum, Stockholm 2008

Forschung zu Ursachen, Ausbreitung und Behandlung ansteckender Krankheiten lediglich im Labor stattfindet, hat das ECDC es sich zum Ziel gesetzt, mehr Forschungsarbeit außerhalb des Labors anzuregen, vor allem im Hinblick auf die besten Möglichkeiten zur Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten. Diese Forschungsergebnisse müssen dann allen Mitgliedstaaten und EU-Institutionen, die sie benötigen, zur Verfügung gestellt werden. Um diesen Ansatz umzusetzen, arbeitet das ECDC an der Verbesserung wissenschaftlicher Forschungsmethoden und leistet verstärkte Unterstützung für die Laboratorien im öffentlichen Gesundheitswesen in ganz Europa. Als Zentrum für wissenschaftliche Erkenntnisse, Forschung und Beratung führt das ECDC Studien in Bereichen durch, in denen mehr Informationen benötigt werden, und gibt Leitlinien für die wissenschaftliche Forschung heraus.

**Ziel 4 deckt Bedrohungen durch Infektionskrankheiten ab.** Dazu gehören die Erkennung und die Vorbereitung auf mögliche Ausbrüche ansteckender Krankheiten sowie der Schutz der EU-Bürger vor diesen Krankheiten. Abgedeckt sind auch die Untersuchung und Kontrolle von Krankheitsausbrüchen, die potenziell mehrere EU-Länder betreffen. Besondere Aufmerksamkeit wird der

weltweiten Erkennung und Überprüfung von Frühwarnsignalen geschenkt, die auf den Beginn einer neuen Epidemie oder Infektionskrankheit hindeuten, ähnlich wie bei SARS im Jahr 2003 oder einem neuen Influenzavirus, das eine Pandemie auslösen könnte.

Zahlreiche EU-Institutionen und öffentliche Gesundheitseinrichtungen der Mitgliedstaaten – jede mit ihren eigenen Methoden – sind an der Bekämpfung von Infektionskrankheiten beteiligt. Das ECDC trägt zur Koordinierung dieser verschiedenen Institutionen bei, so dass die Erkennung von Ausbrüchen ansteckender Krankheiten und die Reaktion darauf systematischer und effizienter erfolgen kann. Dazu werden neue Methoden genutzt, beispielsweise das Internet und modernste Informationstechnologie. Das ECDC hat ein effizientes Frühwarnsystem eingerichtet und unterstützt die EU-Institutionen und Mitgliedstaaten bei der Erkennung von Krankheitsausbrüchen.

Das ECDC bietet Beratung und Unterstützung für die Mitgliedstaaten und EU-Institutionen beim Umgang mit Ausbrüchen ansteckender Krankheiten und bei der Erstellung von Plänen für mögliche zukünftige Ausbrüche. Es mobilisiert Expertenteams, die auf Anfrage in das entsprechende Gebiet entsandt werden, um die Untersuchungs- und Kontrollaktivitäten nicht nur in der EU, sondern auch international zu unterstützen.

**Ziel 5 deckt Schulungen ab.** Die Mitgliedstaaten haben verschiedene Ansätze und einen unterschiedlichen Hintergrund in Bezug auf die Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten und Ausbrüchen. Neue Bedrohungen durch Infektionskrankheiten haben jedoch gezeigt, dass mehr koordinierte Maßnahmen nötig sind. Schulungen bieten die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und bieten den Mitarbeitern verschiedener Institutionen und öffentlicher Dienste die Möglichkeit, miteinander zu reden und herauszufinden, wer welche Rolle bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten übernimmt.

Das ECDC koordiniert das Europäische Programm zur Ausbildung von Epidemiologen für die praktische Arbeit vor Ort (EPIET). Derzeit nehmen jedes Jahr 16 bis 20 Stipendiaten an dem Zweijahresprogramm teil, die in ein nationales Gesundheitsinstitut in einem der Mitglied-



ECDC Info-Stand

staaten entsandt werden. Während dieser zwei Jahre werden sie von einem erfahrenen Epidemiologen angeleitet. Zugleich praktizieren sie Feldepidemiologie in realen Situationen und gewinnen so wertvolle Erfahrungen.

Zudem trägt das ECDC zur Entwicklung kurzer Schulungsprogramme bei, um die EU-Länder bei der Stärkung der Kapazität ihrer Humanressourcen zu unterstützen. Dies umfasst auch die Vernetzung von Schulungseinrichtungen.

**Ziel 6 betrifft die Kommunikation zum Thema Infektionskrankheiten.** Diesem Ziel zufolge sollte das ECDC bis zum Jahr 2013 die wichtigste europäische Informationsquelle im Bereich Infektionskrankheiten sein. Das ECDC sollte außerdem nationale Aktivitäten im Bereich der Gesundheitskommunikation unterstützen und zu einem Fachkompetenzzentrum für bewährte Praktiken in der Notfallrisikokommunikation werden.

Es gibt zwei Hauptzielgruppen für die Kommunikationsaktivitäten des ECDC: Experten im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens (darunter Experten in nationalen Behörden und die breitere öffentliche Gesundheitsgemeinschaft) und die allgemeine Öffentlichkeit, wobei die Medien ein zentraler Informationskanal für die Öffent-

lichkeit sind. Das ECDC wird unterschiedliche Informationen für jede dieser Zielgruppen bereitstellen und dabei die am besten geeigneten Kommunikationsmethoden und -kanäle nutzen, die ihm zur Verfügung stehen.

Was Experten im Bereich der öffentlichen Gesundheit betrifft, so tauscht sich das ECDC mit ihnen auf wichtigen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen aus. Im Internet veröffentlicht es wissenschaftliche Informationen zu Infektionskrankheiten. Dies umfasst Falldaten zu Infektionskrankheiten, Factsheets, Risikobewertungen, Nachrichten über Krankheitsausbrüche sowie Berichte zur Prävention und Kontrolle von Krankheiten. Das ECDC ist eine zentrale Quelle für wissenschaftliche Informationen und Forschungsergebnisse zu Infektionskrankheiten. Das ECDC ist zudem mit nationalen und EU-Websites verlinkt, um einen effizienteren Wissensaustausch zu gewährleisten. Das Ziel des ECDC besteht darin, Experten im Bereich der öffentlichen Gesundheit den Zugang zu allen benötigten Informationen über ansteckende Krankheiten zu erleichtern.

Die Öffentlichkeit und die Medien benötigen zuverlässige und präzise Informationen. Wenn eine Krankheit ausbricht, verlangen Öffentlichkeit und Medien, dass Informationen schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden. Die Gesundheitsbehörden müssen sich diesen Zielgruppen gegenüber offen und ehrlich verhalten, um ihr Vertrauen zu gewinnen.

Das ECDC kann die Aktivitäten der Mitgliedstaaten im Bereich der Gesundheitskommunikation unterstützen, indem es beispielsweise Schulungen zur Kommunikation bei Notfällen im Gesundheitsbereich anbietet. Das ECDC kann Toolkits entwickeln, um den Mitgliedstaaten bei der Kommunikation zu speziellen Themen behilflich zu sein, und es kann gemeinsame Kampagnen unterstützen. Das ECDC hilft den Mitgliedstaaten beim Austausch von Informationen mit EU-Gremien sowie beim gegenseitigen Informationsaustausch und fördert gegebenenfalls die Entwicklung gemeinsamer Leitlinien für den Umgang mit den Medien. Zudem kann es Beamte oder Vertreter von Ländern, Journalisten und Herausgeber miteinander vernetzen, so dass Erfahrung und Wissen ausgetauscht werden können.

# Entwicklung und Pflege von Partnerschaften

Diese Gruppe enthält lediglich ein **Ziel, Ziel 7, das die Zusammenarbeit und den Aufbau von Partnerschaften abdeckt**. Viele der Determinanten ansteckender Krankheiten hängen mit anderen Sektoren wie Unterkunft, Lebensmittelsicherheit, Landwirtschaft oder Umweltfaktoren zusammen. Um die Bedrohungen durch Infektionskrankheiten zu bekämpfen, müssen alle Bereiche zusammenarbeiten. Einzelne Länder haben oft sehr spezifische Probleme, dennoch wird es immer Länder mit ähnlichen Problemlagen geben, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen miteinander austauschen können. Da das ECDC Infektionskrankheiten mehr und mehr in ihrer

globalen Dimension betrachtet, wird es auch mit einer größeren Zahl von Institutionen zusammenarbeiten müssen, die ebenfalls auf internationaler Ebene tätig sind.



*Konferenz mit ECDC-Partnern*



## Fazit

Angesichts der zunehmenden Bedrohung durch Infektionskrankheiten wird davon ausgegangen, dass dieses Strategische Mehrjahresprogramm dem ECDC helfen wird, die EU und die Mitgliedstaaten bei ihren Bemühungen zum Schutz der Gesundheit der Bürger zu unterstützen. Das Programm ist flexibel genug gestaltet, um auch künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein. Die Formulierung klarer Ziele erleichtert eine Überwachung der Fortschritte und Errungenschaften des ECDC und stellt sicher, dass notwendige Schritte auch durchgeführt werden können. Darüber hinaus knüpft sich an dieses Programm die Hoffnung, dass es Mitarbeitern und Partnern des ECDC als Anregung und Richtschnur bei der Bekämpfung ansteckender Krankheiten dienen wird.

Wo erhalte ich EU-Veröffentlichungen?

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
  - über die Buchhandlung mit Angabe des Titels, des Verlags und/oder der ISBN-Nummer;
  - direkt über eine unserer Verkaufsstellen.
- Die Kontaktangaben erhalten Sie über

die Internetadresse <http://bookshop.europa.eu> oder durch eine Anfrage per Fax unter der Nummer +352 2929-42758.

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Kommission.

Die Kontaktangaben erhalten Sie über die Internetadresse <http://ec.europa.eu> oder durch eine Anfrage per Fax unter der Nummer +352 2929-42758.

ISBN 978-92-9193-114-9



9 789291 931149



■ Amt für Veröffentlichungen

TQ-81-08-456-DE-C

**ECDC – Europäisches Zentrum für die  
Prävention und Kontrolle von Krankheiten**

Anschrift: Tomtebodavägen 11 A  
Solna, Schweden  
Telefon: +46 8 5860 1000  
Fax +46 8 5860 1001  
Website: <http://www.ecdc.europa.eu>  
E-Mail: [info@ecdc.europa.eu](mailto:info@ecdc.europa.eu)

Postanschrift:  
ECDC – Europäisches Zentrum für die  
Prävention und Kontrolle von Krankheiten  
171 83 Stockholm, Schweden

Diese Broschüre steht in folgenden Sprachen zur Verfügung:

Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Finnisch, Französisch,  
Griechisch, Irisch, Isländisch, Italienisch, Lettisch,  
Litauisch, Maltesisch, Niederländisch, Norwegisch,  
Polnisch, Portugiesisch, Schwedisch, Slowakisch,  
Slowenisch, Spanisch, Tschechisch, Ungarisch